



Eine Dorfmitte gibt es in Wobbenbüll nicht. Es ist ursprünglich eher eine Reihensiedlung entlang der Geestkante. Nach der „Grodens Mandränke“ 1362 (s. Info-Punkt 1) hatten sich 20 Bauern hier eine neue Existenz geschaffen, von kleinen Katen bis zu stattlichen Bondestaven wie dem Ibenshof (s. Info-Punkt 9). Die Zahl der Höfe wuchs auf 29. Wohnhäuser kamen dazu. Es gab ein Süderende, Klein- und Groß Wobbenbüll, Hahnekamp und ab 1935 die Schachtsiedlung.

In einer der ehemaligen Katen westlich der Dorfstraße wurde im frühen 17. Jh. eine Schulstube eingerichtet, die auch Kinder aus der Marsch besuchten. Sie hatten bei jedem Wetter einen beschwerlichen Schulweg über die alten Deichwege nach Wobbenbüll. Als die Situation mit über 35 Kindern aller Altersstufen in der kleinen Stube nicht mehr haltbar war, wurde eine reguläre, einklassige Schule geplant. Sie wurde dort 1829 gebaut, wo sie noch heute steht. Der Schulbetrieb wurde 1966 eingestellt.

Gegenüber der Schule war der Dorfkrug, etwas weiter östlich später ein Kaufmann und eine Schmiede. Schule und Krug befanden sich an einem für alle gleich gut erreichbaren Punkt. Aus der Marsch kommend führten die Wege schon immer an dieser Stelle vorbei auf die Geest über Hattstedt nach Husum, zur Mühle am heutigen Schacht und zu den anderen Geestranddörfern. Aus Jütland kommend führte der Ochsenweg auch über Nebenwege. Der Krug stand daher am Herrweg am geeigneten Ort, um Durst und Hunger zu stillen. Dorf-, Kinder- und Familienfeste fanden hier ebenso statt wie Gemeinderatssitzungen und Wahlen bis zur Einweihung des „Bürgerhaus“ 1998.



Dorf- und Kinderfest im Krug „Dans up de Deel“ für das Königspaar



Schule 1949 Alle zusammen in einem Klassenraum mit Lehrer Prahl